



Gesetzlicher Igelschutz

Igel sind eine nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) "besonders geschützte Art". Nach § 44 Abs. 1 Satz 1 ist es verboten, "wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören".

Und nach § 44 Abs. 2 Satz 1 ist es untersagt, "Tiere und Pflanzen der besonders geschützten Arten in Besitz oder Gewahrsam zu nehmen, in Besitz oder Gewahrsam zu haben oder zu be- oder verarbeiten".

Als Ausnahme von diesen Verboten erlaubt § 45 Abs. 5: "[...] verletzte, hilflose oder kranke Tiere aufzunehmen, um sie gesund zu pflegen. Die Tiere sind unverzüglich freizulassen, sobald sie sich selbständig erhalten können."

Fazit: Gemäß dem Bundesnaturschutzgesetz dürfen kranke oder verletzte Tiere nur dann aus der Natur entnommen werden, wenn sie ohne menschliche Hilfe keine Überlebenschance hätten. Die Pflege ist dabei auf den Zeitraum zu beschränken, bis das Tier wieder in der Lage ist, selbstständig zu überleben. Das Ziel der Pflege sollte daher stets die Auswilderung des Tieres sein und nicht eine dauerhafte Haltung in menschlicher Obhut.

Hilfebedürftigen Igel gefunden?

Die Igelhilfe Herford als Ansprechpartner

Die Igelhilfe Herford-OWL e.V. ist ein Verein, der sich um hilfebedürftige Igel u.a. im Raum Ostwestfalen-Lippe kümmert.

Sie erreichen die Igelhilfe Herford-OWL e.V. über das Notfalltelefon:

+49 151 21386210 (auch WhatsApp verfügbar)

oder per E-Mail: info@igelhilfe-herford.de

Die Igelhilfe Herford-OWL arbeitet ehrenamtlich und kann deshalb nicht rund um die Uhr erreichbar oder einsatzbereit sein.

Homepage: <https://igelhilfe-herford.de>



Foto: Igelhilfe Herford-OWL e.V., zwei kleine Igel, die gerettet wurden und nun durch die Igelhilfe aufgezogen werden.



Machen Sie mit!

Der BUND engagiert sich bundesweit und in 2.000 Ortsgruppen für die Artenvielfalt und den Schutz unserer Ökosysteme. Wir finanzieren uns zu 80% aus Mitgliedsbeiträgen und privaten Zuwendungen. Wir freuen uns über Ihre Unterstützung. Machen Sie mit - geben Sie dem Klima-, Umwelt-, und Naturschutz Ihre Stimme.

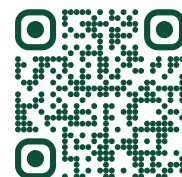
Werden Sie Mitglied im BUND:

bund-lippe.de/jetzt-mitglied-werden

Kontakt

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
Landesverband NRW e. V.
Ortsgruppe Lage

Petra Kuhfus petra.kuhfus@bund-lage.de
Claudia Viotto claudia.viotto@bund-lage.de
Florian Winter florian.winter@bund-lage.de



bund-lage.de

BUND Ortsgruppe Lage • info@bund-lage.de • V.i.S.d.P.: Petra Kuhfus
Druck: WIRmachenDRUCK GmbH • Stand 06/2026
Fotos: Alexas Fotos, Pixabay (Titel, Igel von vorne); katerinavulcova, Pixabay (Igel von der Seite), Florian Winter (Bank im Garten, Totholzhaufen, Futterhaus)



Igel in unseren Gärten

Lebensräume schaffen — Igel schützen

Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland (BUND)
Landesverband NRW e. V.

Ortsgruppe Lage





Der Igel – ein Nachbar, der Hilfe braucht

Igel zählen evolutionsgeschichtlich zu den ältesten Säugetieren. Fossile Funde stammen aus der Zeit kurz nach dem Aussterben der Dinosaurier. Sein heutiges Aussehen hat der Igel seit 15 Millionen Jahren: Solange setzt er sich schon äußerst erfolgreich mit seinem Stachelfell gegen Feinde zur Wehr. Doch mittlerweile gehören Igel zu den Sorgenkindern von Naturschützer*innen.

Seit den 1990er Jahren ist die Zahl der Verkehrsoffer unter den Igeln stark zurückgegangen. Dies klingt zunächst positiv, bedeutet aber schlicht, dass es wesentlich weniger Igel gibt.

Seit 2024 steht der westeuropäische Igel auf der internationalen Roten Liste als "potenziell gefährdet".

Der Rückgang der Insekten bedroht die Nahrungsgrundlage der Igel (Lieblingsspeise: Käfer, Larven, Raupen, Ohrwürmer).

Ihre Speisekarte wird immer kleiner und sie müssen vermehrt auf Regenwürmer und Schnecken ausweichen, die Parasiten übertragen. Je mehr Regenwürmer oder Schnecken ein Igel frisst, desto größer ist die Gefahr, dass er daran erkrankt und ein Fall für die Igelstation wird.

Lebensräume schaffen

Gartenbesitzer*innen können sehr viel für Igel tun: Igel lieben naturbelassene Gärten mit verwilderten Ecken, in denen viele Insekten leben.

Einheimische Pflanzen auswählen und Wildnis zulassen:

Einheimische Wildpflanzen (z.B. Flockenblume, Wegwarte, Wilde Möhre, Natternkopf) und heimische Sträucher (z.B. Heckenrose, Weißdorn) bieten Insekten Lebensraum.

Nur einen Teil des Rasens mähen: Für einen naturnahen Lebensraum immer nur einen Teil des Rasens mähen und einen Teil stehen lassen. Dort finden Insekten einen Rückzugsort und der Igel Futter.

Unterschlüpfte anbieten: Igel mögen dichte Hecken, Büsche, Reisig-, Laub- und Komposthaufen, Hohlräume unter Holzstapeln oder alten Baumwurzeln und Totholzhaufen. Im Sommer werden einfache Unterschlüpfte tagsüber zum Schlafen genutzt.

Laubhaufen liegen lassen: Laubblätter eignen sich gut für den Nestbau. Igel tragen sie in ihr Winterquartier ein. Das Laub wird vom Igel zusammengepresst und bietet einen guten Schutz gegen Nässe und Kälte.



Durchgang zu anderen Gärten ermöglichen:

Nachts legen Igel auf Futtersuche mehrere Kilometer zurück. Ein Durchgang zu anderen Gärten erleichtert ihre Streifzüge und hilft, gefährliche Straßen zu meiden.

Totholzhaufen anlegen: Er ist voller Leben und bietet zahlreichen Insekten, besonders Käferlarven, ein Zuhause. Die geschlüpften Käfer vertilgen Schneckeneier und dienen dem Igel gleichzeitig als gesunde Nahrung.

Wasserstellen einrichten: Sei es ein kleiner Teich oder eine standfeste Schale: In trockenen Sommern nehmen neben den Igeln auch viele Tiere gern das Angebot an. Tiefere Wasserstellen (z.B. Pool oder Teich) sollten Ausstiegshilfen für Igel bieten.

Keine Chemie im Garten: Der Einsatz von Pestiziden, Herbiziden und Schneckenkorn vergiftet die Nahrung der Igel.

Nachts Licht aus: Viele Tiere werden durch nächtliche Beleuchtung bei der Nahrungssuche und Fortpflanzung gestört.

Gefahrenstellen beseitigen: Große Stufen und steile Wände können dem Igel zu einer Falle werden. Daher Stufen verkleinern, Ausstiegshilfen einbauen und Schächte und Löcher abdecken.

Igel schützen

Gartenarbeiten: Igel und ihre Schlafnester sind gut versteckt und schwer sichtbar. Daher sollte vor Gartenarbeiten, bei denen Rasentrimmer, Freischneider, Motorsensen o.ä. eingesetzt werden, der zu bearbeitende Bereich abgesucht werden. Im Herbst und Winter sollte grundsätzlich auf diese Geräte verzichtet werden.

Mähroboter: Mähroboter können für kleine Tiere wie Igel gefährlich sein, weil sie Hindernisse am Boden nicht zuverlässig erkennen. In der Dämmerung und nachts sollten sie nicht im Einsatz sein.

Osterfeuer: Da sich gerne Tiere im aufgeschichteten Holz verstecken, sollte es kurz vor dem Anzünden vorsichtig umgeschichtet werden.

Igel zufüttern: Durch den Insektenrückgang wird natürliches Igelfutter knapp. Eine Zufütterung mit hochwertigem Katzenfutter oder ungesalzenem Rührei ist daher sinnvoll. Besonders im Herbst und Winter beim Aufbau von Fettreserven für den Winterschlaf. Ein Futterhaus mit Schwingklappen hält unerwünschte Mitfresser wie Ratten oder Waschbären fern. Langfristiges Ziel bleibt jedoch die Schaffung von Lebensräumen mit ausreichend Käfern und Insekten.

